

Diese Zeitschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Wehr. Schari für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Öffentliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Zeitschrift
für Stadt und Land.

N^o. 51.

Mittwoch, den 19. December

1860.

Zeitereignisse.

Potsdam, 12. December. Der König befand sich heute und gestern in seinem Rollstuhl auf der obersten Terrasse von Sanssouci. In seiner Nähe bemerkte ich den General v. Gerlach und den dienstthuenden Adjutanten. Ueberrascht war ich von dem Aussehen des Patienten. War auch die Haltung des Kopfes die frühere, d. h. nach der Seite gelehnt, so hatte doch das Gesicht wieder eine seltene Fülle und Frische. Möglich, daß auf letztere die Bitterung einigen Einfluß geübt hat. Aber auch Personen aus der Umgebung des Königs versicherten, daß sein körperliches Befinden sich gebessert habe. Daß der König mit den Personen, die sich heute in seiner Nähe befanden, gesprochen hätte, habe ich nicht bemerkt. (Pubt.)

Der Staatsanzeiger bringt folgende vom Fürsten v. Hohenzollern kontrafignirte Kabinets-Ordre des Prinz-Regenten an den Staats- und Justizminister Dr. Simons: „Indem Ich die von Ihnen in einer langen Reihe von Jahren Seiner Majestät dem Könige und Mir mit ausgezeichnete Hingebung und Pflichttreue geleisteten guten Dienste gern und dankbar anerkenne, will Ich Sie, Ihrem Antrage vom 8. d. Mts. gemäß, von der ferneren Leitung des Justiz-Ministeriums hierdurch in Gnaden entbinden u. Ihnen vom 1. Januar k. S. an, unter Belassung des Titels und Ranges eines

Staatsministers und unter Gewährung der regulativmäßigen Pension, die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand bewilligen. Als Zeichen Meiner Anerkennung verleihe Ich Ihnen das Kreuz der Groß-Komthure des hohenzollernschen Haus-Ordens, welches Ihnen die General-Ordens-Commission zustellen wird.

Uebrigens erwarte Ich, daß Sie Ihre bisherigen Amtsgeschäfte so lange fortführen werden, bis dieselben von Ihrem Nachfolger, dessen Ernennung Ich Mir vorbehalte, übernommen werden können. Das Staats-Ministerium habe Ich von dem Inhalte dieser Meiner Ordre in Kenntniß gesetzt.

Berlin, den 14. December 1860.

Der Justizminister Simons wird nach seinem Austritt aus dem Staatsministerium in Berlin verbleiben. Die Wohnung, welche er in der dortigen Victoria-Strasse beziehen wird, ist von ihm auf anderthalb Jahr gemiethet. Die Verhandlungen mit dem Appellations-Gerichts-Präsidenten in Posen, v. Bernuth, wegen Uebernahme des Justizministeriums haben zu einem Ergebnisse geführt, u. dürfte derselbe wohl in einigen Wochen die Leitung des Justizministeriums antreten.

Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, steht es nunmehr fest, daß zur nächsten Landtags-Session von der Regierung ein Gesetz-Entwurf, betreffend die Verantwortlichkeit der Minister, eingebracht wird. Der Prinz-Regent soll selbst die Anregung dazu ge-

geben und auf's Nachdrücklichste sich dahin ausgesprochen haben, daß der auf die Minister-Verantwortlichkeit bezügliche Verfassungs-Paragraph endlich aus einer Verheißung zum definitiven Gesetze werde. (Publ.)

Die „Pr. Ztg.“ theilt mit, daß in Bezug auf den in der Schwarz'schen Rede angegebenen Thatbestand der berliner Polizei-Präsident seine verantwortliche Erklärung vorgelegt habe und daß, so weit sich Widersprüche zwischen den Angaben des Polizei-Präsidiums und den Behauptungen des Ober-Staatsanwalts fänden, Herr Schwarz zu weiteren Auslassungen veranlaßt werden würde. Wie sie ferner hört, bestreitet der Bericht des Polizei-Präsidenten, unter Beziehung auf die Acten, die Richtigkeit der Behauptungen des Ober-Staatsanwalts in fast allen wesentlichen Punkten. Herr Schwarz wird nun seinerseits für seine Behauptungen mit allen dafür beizubringenden Beweismitteln einzutreten haben.

Das neueste Post-Amtsblatt enthält die Mittheilung von einem, auf der vierten deutschen Post-Conferenz zu Frankfurt a. M., unterm 18. August d. J. abgeschlossenen neuen Postvereins-Vertrag, der mit dem dazu gehörigen Reglement und Instruction mit dem 1. Januar k. J. in Kraft tritt. Durch den neuen Vertrag ist u. A. der bisherige Frankirungszwang für recommandirte Briefe im Vereinsverkehr aufgehoben worden.

In den Sparrkassen des preussischen Staates befinden sich gegenwärtig, nach einer zuverlässigen Zusammenstellung, 40 Mill. Thlr. als Ersparnisse der kleinen Handwerker, Arbeiter, Dienstleute u. niedergelegt.

Ueber die Vertheilung der Fahnen an die neu errichteten Regimente bezeichn. Bataillone, bestimmt die Allerh. Kabinetts-Ordre vom 29. v. M., daß die Annagelung am 17. Januar k. J. im königl. Schlosse, die Einweihung der Fahnen aber am darauf folgenden Krönungstage vor dem Denkmale Königs Friedrich des Großen stattfinden soll. Diese Annagelung ist eine Sitte, die unseres Wissens bisher in der preussischen Armee noch nicht zur Anwendung gekommen. Sie besteht darin, daß in Gegenwart des obersten Kriegsherrn, der Prinzen seines Hauses, der Generalität und einer Deputation des betreffenden Truppentheils das Fahnenstück auf den Fahnenstock aufgenagelt wird.

Der mit der englischen Prinzessin Alice verlobte Prinz, Ludwig von Hessen, wird seinen Wohnsitz in

Potsdam, seinem Garnisonsorte, auch ferner beibehalten und werden sonach die beiden königlichen Schwestern wieder zusammengeführt.

In der zweiten sächsischen Kammer wurde am 11. das Gewerbegesetz, welches vom Jahre 1862 ab dem Lande volle Gewerbefreiheit bringt, bei der Schlußabstimmung mit allen gegen eine Stimme angenommen.

In Steiermark hat bei einer Steuer-Eintreibung ein lebhafter Kampf zwischen Bauern u. Gensd'armen stattgefunden. Militär kam zur Aushilfe.

Außer in Pest sind in den letzten Tagen noch in mehreren Städten Ungarns, wie in Waizen, Dedenburg, Nyiregyhaza, Unruhestörungen vorgekommen, die nur durch militärisches Einschreiten unterdrückt werden konnten; überall sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. — Da man es besonders auf die kaiserlichen Wappen abgesehen hatte, ist der Befehl ergangen, von allen Gebäuden der Comitate, Städte und Gemeinden die kaiserlichen Wappen abzunehmen und dieselben nur auf den Militair- und Aerarialgebäuden zu belassen.

Zwischen England und Frankreich ist eine Verständigung wegen Syriens angebahnt. Eine Verlängerung der französischen Occupation wird keineswegs ohne ein europäisches Einverständnis und ohne Genehmigung einer neuen Pariser Conferenz stattfinden.

Es wird beabsichtigt, die italienische Armee in zwei große Körper zu theilen; einen mit der Benennung: Armee des Südens, mit dem Hauptquartier in Neapel, unter Kommando della Rocca's; den andern: Armee des Nordens, mit dem Hauptquartier zu Mailand, unter dem Kommando Cialdini's.

Am 5. dies. befand sich ganz Paris in der größten Aufregung. Herr Poinsot, Kammerpräsident am Apellhofe, war in der vorhergegangenen Nacht in einem Eisenbahnwagen erdolcht worden. Herr Poinsot kam aus der Champagne. Das Verbrechen scheint in der Nähe von Noisy-le-sec stattgefunden zu haben. Eine Dame, die in dem Coupé saß, welches sich neben dem befand, worin Herr Poinsot mit einem Unbekannten Platz genommen hatte, hörte dort einen schwachen Hilferuf. Die Beweggründe zu der That sind unbekannt, nur ist der Ermordete seiner Uhr beraubt worden, was aber vielleicht geschehen ist, um die wahre Ursache zu verbergen. Das Verbrechen wurde erst in Paris entdeckt, da der Mörder den Vorhang vor die Laterne ge-

zogen hatte, welche Nachts das Innere der Coupe's erleuchtet. In Noisy-le-sec, wo der Train etwas langsamer fährt, um das Briefpaket aufzunehmen, aber nicht anhält, scheint der Mörder aus dem Wagen herausgesprungen zu sein.

Es ist kein Geheimniß mehr, daß der ganze Operationsplan, welchen Garibaldi für den nächsten Frühling in Bereitschaft hält, auf die Revolution in Ungarn und auf den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes in den Donauländern fußt. Man hofft dadurch Oesterreich so zu beschäftigen, daß es, in Italien an der Entwicklung seiner Streitkräfte gehindert, den Angriff Venetiens ermögliche. Um den Fürsten Cusa zur Mitwirkung an diesem Plane zu gewinnen, ist ihm durch Piemont die Krone des rumänischen Reichs in Aussicht gestellt, u. sind ihm die Mittel zur Erreichung der Unabhängigkeit der Moldau-Wallachei zugesichert.

Die „Preuß. Ztg.“ veröffentlicht den Bericht des preussischen Consuls Weber zu Beirut, datirt vom 5. Novbr. d. J., über die letzte Christenmassacre in Syrien. Die Gesamtzahl der aus ihren Wohnsitzen vertriebenen und ihrer ganzen Habe beraubten Christen, schätzt Hr. Weber auf 120,000. Von den mehr als 25,000 Seelen der christlichen Bevölkerung in Damascus sind nur noch einige Tausend daselbst vorhanden und auch diese wenden, trotz des entgegenstehenden strengen Verbots der Ortsobrigkeit, alle Mittel an, um Stadt und Provinz zu verlassen. Die Gesamtzahl der ermordeten Christen beläuft sich auf 14,000. Dazu treten die, nach Hrn. Weber's Ansicht, mit 5000 nicht zu hoch veranschlagten Opfer, die in Folge von Entbehrungen aller Art und ausgestandener Todesangst verstorben sind. Als feststehend wird angenommen, daß je von 100 Säuglingen 95 umgekommen sind. Die Gesamtzahl der Wittwen kennt man noch nicht; in Damascus und Deir-el-Kamar befinden sich deren 1226. Auch die Zahl der Waisen ist unbekannt; der Tod hat stark unter ihnen aufgeräumt. Der ganze Besitz der Christen bestand in Häusern, und nur in ihrem eigenen Quartier, in Hausrath, in Waaren und dem Schmuck ihrer Frauen und Töchter. All diesen Besitz haben sie verloren; die Plünderer rissen sogar ihren Opfern die Kleider vom Leibe, weil sie in denselben Gold und Kostbarkeiten versteckt wähnten. Nach einer nicht zu hohen Schätzung würde allein das für die Bewohner des Libanon unentbehrliche Bettzeug eine Aus-

gabe von 4 Millionen Piaster, d. h. von 240,000 Thlr. erfordern. Das Glend ist unvergleichbar, in welchem die Flüchtlinge an der Küste ankommen. Noch ist kein Dorf aufgebaut, noch keine Entschädigung geleistet. Die ausgedehnteste Hilfe ist deshalb nothwendig.

Oeffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 13. December 1860.

1) Der Gärtner-Sohn Karl August **Tschirner** aus **Mittel-Schreibersdorf**, 19 Jahr alt und noch nicht bestraft, war wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen angeklagt. Derselbe wurde schuldig gefunden und zu 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der Weber Johann Gottlieb **Schwertner** aus **Schwertla**, 46 Jahr alt und schon 6 Mal wegen Diebstahls bestraft, hatte im Monat October d. J. dem Ausgedinger Moser zu Neu-Gebhardsdorf einen Flanschrock, eine Halsbinde und einen Sack entwendet und wurde wegen Diebstahls im 7. Rückfalle zu 2 Jahr 3 Monat Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.

Nächste Sitzung den 20. December.

Mannigfaltiges.

Löwenberg, 14. Decbr. Es geht wieder das Gerücht um, daß das hier in Garnison stehende Füsilier-Bataillon von hier nach **Görlitz** verlegt werden wird, indes ist officiell darüber noch nichts bekannt geworden, weshalb die allerhöchste Entscheidung über diese Angelegenheit noch abzuwarten sein wird. Damit in Verbindung steht die angebliche unseres fürstlichen Ehrenbürgers, gleichzeitig mit dem Militair von hier fortzuziehen; als künftige Residenz wird **Frankfurt a. d. D.** bezeichnet. Die Stadt würde diesen Verlust schwer empfinden.

Dem Bernehmen nach ist das **Bauer'sche** Grundstück an der **Elisabethstraße** in **Görlitz** für 30,000 Thaler an den Fürsten von **Hohenzollern** verkauft worden. Derselbe beabsichtigt, sich dort ein Palais erbauen zu lassen.

Bromberg, 8. December. In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. wurde Herr v. **Gruhl** in seinem Wohnhause zu **Kruschin** von drei Leuten überfallen und geknebelt. Die Hände wurden ihm auf den Rücken, die Beine an die Bettstelle festgebunden. Darauf legten die

Wissethäter Hobelspäne, die sich in einem anstößenden Zimmer befanden, um seinen Körper, zündeten sie an und entfernten sich. Sie verschlossen die Hausthür von außen und steckten das Haus selbst in Brand. Herr v. Gruhl wurde, nachdem schon an mehreren Stellen des Zimmers die Decke eingestürzt war, von zwei beherzten Männern, M. Schur und K. Boel, aus dem Dorfe Kruschin, gerettet. Rache soll das Motiv dieser ruchlosen That sein. Das Haus brannte nieder, außerdem ein Stall. Der bedeutendste Verlust aber wurde dem Hrn. v. Gruhl dadurch zugefügt, daß eine Geldsendung von 2000 Rthlr., die er unlängst durch die Post erhalten hatte, gestohlen oder verbrannt ist.

Verfertigung von Schuhen durch Dampfkraft. Dem „Lond. Journal“ vom 15. September entnehmen wir Folgendes: Der „Haverhill Publisher“ berichtet von einer Dampf-Schuhfabrik daselbst, welche Nähte macht und Schuhe pflöckt. Die Maschinen werden durch eine Dampfmaschine von fünf Pferdekraft getrieben. Im Erdgeschoß des Gebäudes sind die Maschinen zum Schneiden, Abziehen (stripping), Rollen und Formen der Sohlen. Diese gehen dann ein Stockwerk höher, woselbst die Schuhe auf Leisten gebracht und die äußeren Sohlen durch Handarbeit angefügt werden; diese Einrichtung bereitet sie zum Pflöcken vor. Die Pflöckmaschinen sind in ihrer Construction und Wirkung einfach und führen die Arbeit schnell und accurat aus, indem sie in einer Secunde 14 Pflöcke eintreiben. Eine der merkwürdigsten Operationen der Maschine ist die Art und Weise, in welcher sie die benötigten Pflöcke selbst verfertigt. Ein Stück Holz, entsprechend breit und säuberlich in ein Stück Länge in ein Rohr von 10 Fuß Länge gebracht, wird der Maschine übergeben und bei jeder Umdrehung vorwärts bewegt, wobei ein Pflöck abgeschnitten und in den Schuh eingetrieben wird. Die schnelle und unbeirrte Accurateffe, mit welcher diese Maschinen ihre Arbeit ausführen, ist wahrlich Erstaunen erregend. Nach dem Pflöcken gehen die Schuhe in ein noch höher belegenes Stockwerk über, woselbst die Sohlen (bottoms) geglättet, abgerieben und gebürstet werden. Im vierten Stockwerke befinden sich die Nähmaschinen, welche von Frauenzimmern bedient, jedoch durch Dampf, getrieben werden, welcher Umstand eine schwere und mühsame Operation um ein Bedeutendes erleichtert.

Die Hutmacher in Hamburg hatten es dahin gebracht, daß einem dortigen Kaufmann das Annonciren

des Verkaufs seidener Herrenhüte unterjagt wurde. Nun zeigte dieser Kaufmann an, daß er Hutschachteln zu 5 Mark zu verkaufen habe und daß jeder, der eine solche kaufe, einen Hut gratis dabei erhalte.

In Dünkirchen wohnt Jemand vor dem Thore in seinem nicht ganz diebesichern Hause, ist aber zu geizig, sich zu seinem Schutze einen Wacht Hund zu halten. Um nun die Diebe abzuhalten, verfiel er auf das sinnreiche Mittel, in jeder Nacht von Zeit zu Zeit — selbst zu bellen. Aber vor einigen Tagen wurde er mit der amtlichen Weisung überrascht, sofort 10 Franken Hundesteuer zu bezahlen. So erzählt die „Autorite“ von Dünkirchen.

Mittel gegen Blutungen aus Wunden. Ein neues ausgezeichnetes Mittel, um das Fließen des Blutes aus Wunden zu stillen, ist in neuester Zeit entdeckt worden und sollte in keiner Haushaltung fehlen. Es ist das Eisenperchlorid, das in jeder Apotheke zu haben ist. Einige auf die blutende Stelle gebrachte Tropfen bewirken, daß das Blut augenblicklich gerinnt, und verschließen die kleinen Adern so, daß kein Tröpfchen mehr ausfließen kann. Bei Kindern, denen jeder Blutverlust sehr nachtheilig ist, dürfte dieses Mittel besonders segensreich sein.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 23. December 1860.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt u. Communion: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Montag, den 24. December, Nachmittags 4 Uhr:

Feier der Christnacht.

Predigt: Herr Candidat Effenberger.

Geboren.

Den 30. November dem Bürg. u. Handelsmann Friedrich Stürzenbecher, ein Sohn, Friedrich August Bruno. — Den 2. Decbr. dem Bürg. und Gartenbesitzer Wilhelm Engmann, eine Tochter, Ernestine Auguste.

Gestorben.

Den 8. Novbr. des Brgs. u. Webers Karl Wilhelm Hoffmann Ehefrau, Frau Johanne Rosine geb. Schwuske, alt 68 J. 2 M. — Den 9. des Bürgs. und Schuhmachermstrs. Friedrich Karl Ließ Sohn, Karl Emil Richard, alt 22 J. — Denf. der Bürg. u. Weber Karl Gottfried Hirte, alt 63 J. 7 M. — Denf. der Brg. u. Seiffensiedermstr. Karl Gottfried Mildner, alt 71 J. 8 M. 13 T.

Die Verlobung unserer Tochter **Minna** mit Herrn **Wilhelm Seiffert**,
Cigarren-fabrikanten hier, zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Lauban, am 16. December 1860. **Jüngling**, Archidiaconus emer.,
und **Gattin**.

Als Verlobte empfehlen sich **Minna Jüngling**,
Wilhelm Seiffert.

Lauban, den 16. December 1860.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kaufleute, Handwerker und Fuhrwerks-Besitzer u., welche im laufenden Jahre für irgend einen städtischen Zweck Materialien geliefert, Fuhrn oder sonstige Arbeiten geleistet, werden aufgefordert, ihre Rechnungen bis zum Jahreschluß an die betreffenden Decernenten einzureichen.

Lauban, den 12. December 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß unberechtigte Personen an denjenigen Stellen des Queis-Flusses, deren Ufer der Stadt-Commune gehören, ohne unsere Erlaubniß Sand weggenommen und fortgefahren haben. Wir machen darauf aufmerksam, daß hierin eine durch §. 349, No. 2 des Straf-Gesetzbuches mit Strafe bedrohte Handlung liegt, und daß wir in Zukunft etwaige Contravenienten zur Anzeige und Bestrafung bringen werden.

Lauban, den 12. Decbr. 1860.

Der Magistrat.

Auction im Hohwalde.

Freitag, den 21. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab,
sollen in Abtheilung 23 des Hohwaldes circa 18 Schock birkenne Stangen verschiedener Dimensionen, 6 Schock birkenes Durchforstungsreisig und 8 Schock dergl. Besenreisig, öffentlich meistbietend verkauft werden. — Versammlungsort: am Holzkirchner Wege.

Lauban, den 18. December 1860.

Die städtische Forst-Deputation.

Proclama.

Alle Diejenigen, welche an nachstehend verloren gegangene Sparkassenbücher

1) das Sparkassenbuch No. 1205. C. E. der Neben-Sparkasse zu Marklissa, ausgestellt für Johann Gottfried Queisser aus Ober-Gerlachsheim über 100 Rthlr. Kapital und 1 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. Zinsen, zusammen über 101 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.,

2) das Sparkassenbuch No. 3035. D. der Neben-Sparkasse zu Lauban, ausgestellt für die Armen-Kasse zu Nieder-Lichtenau, lautend über 94 Rthlr. 17 Sgr., mit Einschluß der Zinsen,

irgend ein Anrecht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich bei unterzeichnetem Gericht und zwar spätestens im Termine

am 17. Januar 1861, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle des Kreis-Gerichts zu Lauban zu melden und ihre Rechte näher nachzuweisen, widrigenfalls gedachte Bücher für erloschen erklärt und den Verlierern neue an deren Stelle ausgefertigt werden sollen.

Lauban, den 17. September 1860.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Das den Erben der verwittw. Hausbesitzer Seibt, Friederick geborenen Anders zu Langenöls gehörige, sub No. 782 zu Lauban belegene Haus nebst Gärtchen, abgeschätzt auf 450 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 12. April 1861, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboden, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Mitbesitzerin, separirte Fleischer Patsch, Johanne Henriette geborene Meusel, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Im Termine

den 9. Januar 1861, Vormittags 10¹/₂ Uhr,
sollen an Ort und Stelle zu Nieder-Linda, und zwar in dem Gerichts-Kretscham daselbst, ein Flügel-Instrument und 8 Sack Korn öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Lauban, den 10. December 1860.

Königliches Kreis = Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Um Andrang zu verhüten und die Posten planmäßig abzulassen, ist es nothwendig, von jetzt ab, während der Weihnachtszeit bis incl. den 24^{ten} huj., den Schluß für Geld- und Bäckerei-Sendungen statt 7 Uhr Abends, schon auf **6 Uhr Abends** festzustellen.

Dagegen wird Sonntag, den 23^{ten} huj., das Brief-Aufnahme-Fenster sogleich nach Bearbeitung der Siegersdorfer Post, **3 Uhr Mittags**, geöffnet werden.

Dienstag, am ersten Weihnachts-Feiertage, findet eine Landbrief-Bestellung nicht statt, und nur die mit dem Verlangen der Express-Bestellung versehenen Briefe gelangen zur sofortigen Bestellung.

Lauban, den 19. December 1860.

Königliches Post-Amt.
Winkler.

Um den armen Kindern unsers Vereins auch dieses Jahr eine Weihnachts-Freude bereiten zu können, ergeht hiermit die freundliche Bitte um Liebesgaben für dieselben an Alle, welche der großen Dürftigkeit derselben erbarmend sich annehmen wollen.

Zur Annahme dieser Liebesgaben erklärt sich der Past. primar. **Schmidt** bereit, und wird die Bescheerung später öffentlich bekannt gemacht werden.

 **Fein decorirte Neujahrskarten** 

empfehl't in größter Auswahl

H. Zschetzschingck.

Blumen-Körbchen zu Weihnachts-Geschenken, so wie eingelegte **Ananas**
empfehl't **Delpech.**

Auctions-Anzeige.

Sonnabend, den 22. Decbr., von Vormittags **10 Uhr** ab, sollen im Gasthose „zum goldenen Löwen“ eine goldene Uhrkette, goldene Ringe, silberne Löffel, ein großer Reisepeitz und einige Paar gute Bein- kleider gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kauf- lustige einladet.

Drechsler,
Auctions-Commiss.

Schirrholz = Auction.

Freitag, den 28. December cr., Früh von **9 Uhr** ab, sollen in dem Dominal-Gehöfte zu Sächf. **Haugsdorf** nachstehende Schirrholzer, als: Ulmen- und Linden-Pfosten, Wagen- und Pflug-Achsen, Leiterbäume, Fellen, Speichen, Scheller- und Rung-Stöcke, Deichseln, Längscheite, Rauchstäbe, Schlittengulte u. Jochs u. an den Meistbietenden, gegen Baarzahlung, versteigert werden, wozu Kauflustige einladet.

Menzel.

Einjährig **trockene Kieferne und fichtene Bretter** stehen zum Verkauf auf dem Schneidemühl-Hofe der hiesigen **Ober-Mühle.**

80 Schock Hafer-Stroh, **50 Schock** Wicken-Stroh, **150 Centner** Wiesen-Heu und circa **1000** Viertel Astrich liegen zum Verkauf bei **Julius Eisler** unter den Weiden.

Gummi = Schuhe

für Herren, Damen und Kinder empfing in schönster Auswahl

F. A. Zabel.

Billiger Ausverkauf

von einer Parthie zurückgesetzter **Kleider-Kattune, Möbel-Kattune, wollene Hauben, Shawls, bunte Futter-Parchente** u. s. w., nebst einer Auswahl **verschiedener Puppenköpfe.**

Ich ersuche deshalb meine werthen Kunden, bei Bedarf von Waare mich mit ihren Aufträgen zu beehren.

W. Lindner.

Großstühle

zu **Weihnachts-Geschenken**, von **6 Thlr.** an das Stück mit Ueberzug, empfiehlt

Carl Melz.

Da ich eine Sendung **neuer, schöner Spiel-Waaren** erhalten, so bitte ich um gütigen Zuspruch, indem ich die billigsten Preise versichere.

Lauban, den 15. December 1860.

L. Thiel.

Daß ich heute, **Mittwoch, den 19. December**, von früh 7 bis Abends 7 Uhr in **Lauban** im Gasthose zum Hirsch anwesend bin, zeige ich hiermit ergebenst an.

Edm. Weidenbach, Friseur aus Görlitz.

Die Kunst-Färberei und Druckerei von P. Weinberg & Comp. in Alt-Lauban

erlaubt sich ein geehrtes Publikum auf ihre in dieses Fach einschlagenden, mit der größten Sauberkeit und unter den solidesten Bedingungen ausgeführten Arbeiten, hiermit ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Dasselbst werden alle Arten seidene, halbseidene, wollene, baumwollene und gemischte Stoffe, ächter Sammt, Velour und Blonden aufs Beste in den lebhaftesten Farben aufgefärbt; Tuche und Thiebets den neuen gleich dekantirt; Shawls und Tücher jeder Art, so wie Teppiche, Woll- und Perl-Stückereien aufs Klarste gewaschen und appretirt. Shawls und Tücher werden in schönen hellen Farben gefärbt, daß sowohl die Farben der Borten, als auch der Blumen unverändert hervortreten. Tücher, Schürzen und Kattune werden in allen Couleuren bedruckt und gefärbt.

Gleichzeitig erlauben wir uns, die Herren Fabrikanten und Kaufleute darauf aufmerksam zu machen, daß wir zu jeder Zeit Kattune und Leinwand einkaufen.

P. Weinberg & Comp.

Sorauer Kalender

für das Jahr 1861, à 5 Sgr., sind zu bekommen

in der Scharfschen Buchdruckerei. Görlicher-Gasse.

In meinem Hause Webergasse No. 147 ist die 1^{te} Etage nebst Boden-, Holz- und Kellergelaß zu vermiethen. **Groche.**

Wegen der Feiertage wird die nächste No. 52 Montag, den 24. D., ausgegeben. Inserate werden bis Sonnabend Nachmittag erbeten.

Die Redaction des Laubaner Boten.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 12. December 1860.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.
Höchster	3	10	—	2	—	—	1	20	—	—	28	—
Niedrigster	3	—	—	1	23	9	1	17	6	—	27	6
Heu (durchschn.) à Cent.	— Thlr. 20 Sgr. — Pf.			Schöpfenfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 15 " — "			Kalbfleisch			1 " 9 "					
Rindfleisch à Pfund	2 " 6 "			Bier à Quart			1 " 1 "					
Schweinefleisch "	3 " 6 "			Butter das Pfund			6 Sgr. — Pf. — 6 Sgr. 6 Pf.					

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nicolaigasse. — Garküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.